

Mit Kindern über Homosexualität kommunizieren

Beitrag von „LucyDM“ vom 17. Dezember 2014 20:50

[Zitat von coco77](#)

trotzdem mache ich immer noch einen unterschied zwischen einer klassischen familie und einer homosexuellen familie.

ich glaube, dass gerade kinder beides brauchen. mama und papa, als vorbilder, oder von mir aus auch als spießer, dass man niemals so sein möchte etc.

ich denke, dass einem kind etwas fehlt, wenn es nur mit einem geschlecht aufwächst (diese gefahr sehe ich auch bei alleinerziehenden, da mache ich keinen unterschied)

ich denke jedes kind sollte im idealfall mit beiden geschlechtern aufwachsen.

Scheidungskind sein und mit beiden Geschlechtern aufwachsen, ist doch kein Widerspruch!

Ich bin Scheidungskind, habe meinen Vater seit Jahren nicht gesehen (lange Geschichte, ist auch gut so) und mir fehlt trotzdem nichts Fundamentales! Immer diese Klischees! Es ist in Ordnung, wenn man sich für sich selbst etwas nicht bzw. ausschließlich vorstellen kann. Aber Menschen, die anderes erlebt haben, anders denken, fühlen etc. sind doch nicht automatisch unglücklicher! Bei mir haben eben andere die Vater-Rolle übernommen (Großvater, Stiefvater, Patenonkel). Weder das eine noch das andere sollte als ausschließlich erstrebenswert dargestellt werden! Wichtig ist doch in erster Linie, dass Kinder Menschen haben, die sich um sie kümmern, sie lieben, sie begleiten. DAS brauchen Kinder. Egal, ob Mama und Papa, nur Mama, nur Papa, Papa und Papa, Mama und Mama, Tante, Onkel, Großeltern, große Geschwister, Adoptiveltern etc.

Im Übrigen: Wer hier befürchtet, Homosexualität würde bei der Jugend zunehmend als vorbildhaft und erstrebenswert wahrgenommen, sollte doch gerade froh sein, wenn einmal in Ruhe darüber gesprochen wird. Was "normal" ist, ist eben "normal" und zieht dann auch nicht mehr wegen seiner "Coolness" in den Bann ...